

Nr. 53. Hirschberg, Mittwoch den 5. Juli. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach dem Moniteur ist die am 14. Juni zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossene Convention ihrem wesentlichen Inhalt nach folgende:

„Wenn die Antwort des russischen Cabinets ablehnend ist, wird die österreichische Armee sofort die in der Sommation enthaltene Androhung zur Ausführung bringen. Sie wird in die Donaufürstenthümer am linken Donauufer einrücken. Die Pforte erlaubt es und Oesterreich verpflichtet sich dazu. Solches ist der allgemeine Sinn des Vertrags. Hinsichtlich der besonderen Verfügungen sind die ersten aus Constantinopel gekommenen Angaben ebenfalls genau. Das österreichische Kabinet nimmt als Ausgangspunkt den unabhängigen Fortbestand des ottomanischen Reichs und des europäischen Gleichgewichts an, in welcher Beziehung die Räumung der Fürstenthümer ihm als unumgängliche Bedingung erscheint. Es erinnert an die auf der Wiener Conferenz gemeinsam von den vier bei dieser Conferenz betheiligten Mächten aufgestellten Grundsätze und erklärt sich bereit, nöthigenfalls Gewalt in Anwendung zu bringen, um den Zweck dieses Concerts zu erreichen. Demzufolge verpflichtet sich der Kaiser von Oesterreich, dem Sultan gegenüber, die erforderliche Truppenmacht zu verwenden, um die Räumung der Donaufürstenthümer von der russ. Armee zu erwirken, wenn die zu diesem Zweck an Rußland gerichtete Aufforderung erfolglos bleibt. Indem der österreich. Oberbefehlshaber sich vorbehält, die Operationen seiner Armee im gemeinsamen Interesse zu leiten, wird er den türkischen Ober-General von seinen Combinationen und seinen Bewegungen in Kenntniß setzen. Gleich nach dem Einrücken der österreich. Armee in die Fürstenthümer wird sie die frühere Verwaltung innerhalb der von der Pforte diesen Ländern zugestandenen Rechtsgrenzen wieder herstellen. Oesterreich wird erst dann mit Rußland in Friedensunterhandlungen sich einlassen, wenn die Integrität des ottomanischen Reichs garantirt und die Souveränetät des Sultans jedem Angriff enthoben ist. Nach Abschließung des Friedens werden die österreich. Truppen die Fürstenthümer so bald als möglich wieder verlassen. Solches sind die Hauptbestimmungen des österr.-türkischen Uebereinkommens. Sie sind gleichlautend mit den von Oesterreich in den letzten Protokollen der Wiener Conferenz übernommenen Verpflichtungen."

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach dem „Wanderer im Norden" hat Napier auf den im Kriegsrathe allgemein ausgesprochenen Wunsch den Oberbefehl über die vereinigte Flotte übernommen. Sie besteht aus 38 Linienschiffen, 35 Fregatten und Korvetten nebst den dazu gehörigen Transport- und Avisoschiffen. Die vereinigte Flotte sammelte sich in Hogland und wird dann grade auf Kronstadt vorrücken.

Das Neueste vom Kriegsschauplatz in der Ostsee ist das Bombardement von Bomarsund. Am 21sten wurde diese Festung von 5 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Nachts von 3 englischen Dampffregatten beschossen. Die Festung erwiderte das Feuer mit 2 Reihen (80) Kanonen und zwei Batterieen, von denen die eine eine maskirte Strandbatterie war. Die Batterieen wurden bald zum Schweigen gebracht und eine große Anzahl Bomben in die Festung geworfen. Von den Kugeln der Festung erreichten nur wenige die Schiffe. Eine Bombe wurde auf dem einen Schiffe von einem jungen Midshipmann Namens Lucas in die See geworfen, ehe sie krepirte. Alle in Bomarsund befindlichen Magazine mit Getreide und anderen Vorräthen wurden durch Feuer zerstört und noch in der Nacht, als die Schiffe sich be-

reits entfernt hatten, brannte es in der Festung an mehreren Stellen. An Bord der Schiffe sind nur 4 Mann verwundet. An der „Hecla", die zunächst den Batterien gelegen, sah man Spuren von 7 Kanonenkugeln. Kapitän Hall leitete das Bombardement. Am 22sten begab sich Kapitän Hall zum Admiral Plumridge und brachte ihm die Ordre, sich mit seinem Geschwader beim Admiral Napier einzufinden, der mit seinem Geschwader bei Borösund lag. Kapitän Hall bleibt als Befehlshaber der Schiffe der Division Plumridge, welche die finnischen und bothnischen Häfen blokiren, im bothnischen Meere zurück. — Finnische Zeitungen geben den Verlust der Engländer vor Gamla Carleby auf 100 — 150 Mann an.

Die Nachrichten von der Ostsee-Flotte bis zum 16. Juni melden, daß die Flotte auf ihren Fahrten im bothnischen Meerbusen durch Eisschollen mancherlei Beschädigung erlitten. — Der Kommandant von Bomarsund ist abgesetzt worden, weil er die Festsetzung der Engländer unter den Kanonen der Befestigungswerke nicht zu verhindern suchte. Den Engländern wird das Zeugniß gegeben, daß sie bei den Expeditionen in Brahestad und Uleaborg sich mit der größten Schonung und Menschlichkeit benommen haben.

Der größte Theil der Ostsee-Flotte, besonders die Dampfschiffe, ist den finnischen Meerbusen weiter hinauf, in der Richtung nach Kronstadt, gegangen, und zwar bis zur Insel Seskaer, 10 Meilen von Kronstadt, die übrigen Schiffe sind bei Baröfund geblieben. In dem gemeldeten Gefecht bei Bomarsund sind 7 englische Matrosen verwundet. Bomarsund ist der russische Hauptplatz auf der größten der Alands-Inseln und hat einen trefflichen Ankerplatz.

In Hammerfest (Schwedisch-Lappland) ankerten am 10. Juni drei englische Kriegsschiffe und erwarteten französische Fahrzeuge, um mit ihnen im weißen Meere zu kreuzen.

Die Befehlshaber der verbündeten Flottillen im weißen Meere haben den Befehl erhalten, die dortigen russischen Häfen vom 1. August an in Effektiv-Blokade zu versetzen.

Am 24sten kam zum großen Erstaunen der Einwohner von Memel ein Schiff unter russischer Flagge daselbst an. Unbekümmert um die Flotten der Westmächte hatte der Führer desselben von England aus die Fahrt bis Memel ohne alle Behinderung glücklich zurückgelet

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 19. und 20. Juni haben noch Minensprengungen bei Silistria stattgefunden, jedoch zum Nachtheil der Russen. Der Kourier mit dem Befehl der Aufhebung der Belagerung, welcher Petersburg am 13. Juni verlassen hatte, traf am 23. in Kalarasch ein. Die eigentliche Belagerung hat ohngefähr einen Monat gedauert.

Die Russen haben vor Silistria wenigstens 18,000 Mann verloren. Ihr Minen-System ist ihnen sehr theuer zu stehen gekommen.

Die Russen müssen viele Kranke und Verwundete zurücklassen. Es ist für ihre gute Behandlung gesorgt und russische Wundärzte dürfen bei ihnen bleiben. Während der ganzen Dauer der Belagerung von Silistria haben die Türken den Russen Gelegenheit gegeben, ihre Todten zu beerdigen und den gebliebenen Offizieren die militärischen Ehren zu erweisen.

Die Russen haben die Silistria gegenüberliegenden Donau-Inseln geräumt und sind in vollem Abzuge. Türken, die im Lager vor Silistria gefangen und nach Widdin entkommen waren, erzählen von schlechter Behandlung, die sie erlitten, und beschweren sich besonders über die Priester, die täglich erschienen, um sie zur griechischen Religion zu bewegen.

Grach, der preußische Artillerist, welcher sich in Silistria einen bedeutenden Namen erwarb, ist aus Trier gebürtig, wo sein Vater Medizinalrath war. Schon vor 15 Jahren trat er als Artillerie-Unteroffizier als Instruktor in türkische Dienste.

Fürst Paskiewitsch soll über seinen Gesundheitszustand einen beruhigenden Bericht an das Kriegsministerium gesandt und die Hoffnung ausgesprochen haben, er werde bald wieder an der Spitze der Truppen auf dem Kampfplatze erscheinen können.

Marschall Arnaud verlangt 6 neue Kavallerie-Regimenter.

Nach den neuesten Nachrichten aus Bukarest vom 27. Juni ziehen sich die russischen Belagerungs-Truppen von Silistria in Eilmärschen nach Plojesti zusammen, wo ein großes Lager errichtet wird. Die Räumung der östlichen Walachei und der Moldau stände demnach zunächst noch nicht bevor.

General Soltikoff ist in Kalarasch in Folge der erhaltenen Wunden gestorben.

Seit dem 19ten befinden sich die Generäle Gortschakoff, Lüders und Chruleff in Bukarest, alle drei mehr oder weniger leidend.

Zwischen Usurghete und Kutais sind 3000 Baschi-Bozuks, nachdem sie eine Redoute genommen, von dreifachen Kräften der Russen umzingelt worden; 1500 sind auf dem Platze geblieben, auch Hassan, der Held von Chefketil, ist getödtet worden. Die Russen verloren 1600 Mann.

Am 22. Juni hat sich ein zahlreicher Wagentransport von Schumla in Bewegung gesetzt, der an 20000 Stück Armaturen (Gewehre, Säbel, Patrontaschen, Munition u. s. w.) führte, welche die Türken den in den Trancheen gefallenen Russen abgenommen haben. Auch 200 Gefangene wurden nach Schumla geführt. Die tapfern Festungstruppen werden nach Schumla marschiren, wo für sie verschiedene Auszeichnungen vorbereitet sind.

Am 26. Juni ist das Gros des Detaschements Liprandi in Bukarest eingetroffen. Die Truppen halten dort einen Rasttag. Das Hauptquartier des 3. Armeecorps wird in Fokschan aufgeschlagen. Das Corps Dannenberg räumt die Argislinie und rückt an den Sereth. Das Lüdersche Corps marschirt donauabwärts auf der Straße von Czernewoda, Hirsowa und Matschin und hat die Donaulinie der Dobrutscha bis zur Sulinamündung zu besetzen. General Uschakof steht noch in Tultscha und Babadagh.

Der Rückzug der Russen über den Pruth scheint unterbleiben zu sollen, vielmehr concentriren sich die Truppen in der östlichen Walachei und in der Moldau. Außer den aktiven fünf Infanteriecorps werden noch die Reserven derselben zu 24 Bataillons für jedes Corps und 2 Divisionen des Grenadiercorps und des Kürassier- u. Dragonercorps in die neue Aufstellung zusammengezogen. Die Truppenstärke am Sereth dürfte jezt schon 70000 Mann betragen.

Der Herzog von Cambridge ist in Varna angekommen. Zwischen Varna, Schumla und dem Balkan stehen bereits 40,000 Franzosen und 20,000 Engländer.

In Krajova ist ein türkischer Kommissär eingetroffen, um Vorbereitungen für die bestehende Ankunft der Oesterreicher zu treffen.

Die Russen haben die 16 Kanonen des „Tiger" auf den neu errichteten Batterien von Odessa aufgepflanzt.

Nachrichten von der abassischen Küste zufolge hat Schamyl in allen Auls einen Aufruf zu den Waffen erlassen, worin er zugleich den Beistand Englands und Frankreichs ankündigt. Schamyl hat seine Residenz im Tschetschenlande verlassen, um mit seinen Murtosigatoren und dem Gros seiner Armee vorwärts zu schreiten.

Aus Kars wird die Niederlage der Russen durch die Tscherkessen bestätigt. 15,000 Russen zogen gegen den Danielpaß in der Richtung von Tiflis und Gumri. Im Paß wurden sie von hinten und von vorn von Emir Bey angegriffen und verloren 3 Kanonen und 1500 Todte. In Gumri stehen 2500 Russen, die sich stark verschanzen.

Die russische Flotte läßt sich aus Sebastopol nicht herauslocken. Man ließ zwei Dreidecker außer Sicht und legte sich mit dem Rest der Flotte vor die Festung, dann entfernte sich die ganze Flotte und nur zwei Dampfschiffe gingen bis an die Hafenmündung vor. Endlich schickte man eine einzelne Segel-Fregatte vor, um den Russen die Hoffnung zu geben, dieselbe abzuschneiden. Es war aber alles vergebens. Ein Angriff auf Sebastopol von der Seeseite ist als unthunlich erkannt, da nur Ein Schiff in die Hafenmündung einlaufen könnte, die von 800 Kanonen vertheidigt wird. Dagegen dürfte ein gehöriger Angriff zu Lande die Festung in die Hände der Westmächte bringen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 28. Juni. Die aus allen Gegenden der Monarchie eingezogenen Berichte über den Stand der Saaten stellen, wenn nicht etwa noch unvorhergesehene Ereignisse eintreten, eine gesegnete Ernte in Aussicht. Die Preise des Getreides sind in den letzten Tagen bedeutend gewichen.

Berlin, den 29. Juni. Am 28. hielt der brandenburgische Hauptverein für die Gustav-Adolf-Stiftung eine Generalversammlung in Angermünde. Dieser Hauptverein zählt in der Mark Brandenburg 53 Vereine. Zum Zeugniß der segensreichen Wirksamkeit dieser Vereine werde erwähnt, daß allein in diesem Jahre folgende Gemeinden Unterstützung erhielten, worauf man auf den überaus umfangreichen Erfolg der ganzen Stiftung schließen mag, die von den Freunden des Evangeliums nicht genug beachtet und befördert werden kann. Es erhielten:

Landsberg in Oberschlesien	977	Rthlr.
Buenos-Ayres in Amerika	300	—
Konstantinopel	200	—
Laibach in Illyrien	300	—
Oberschützen in Ungarn	200	—
Dillingen in Baiern	100	—
Bingen in Rheinhessen	250	—
Oberursel in Nassau	200	—
Latus:	2527	Rthlr.
Transp.:	2527	Rthlr.
Baccum in Hannover	100	—
Schocken in der Provinz Posen	292	—
Latowice in der Provinz Posen	100	—
Strysem in der Provinz Posen	100	—
Osche in der Provinz Preußen	200	—
Tütz in der Provinz Preußen	130	—
Tarnowitz in Schlesien	100	—
Attendorn in der Prov. Westphalen	100	—
Driburg in der Provinz Westphalen	100	—
Ahaus-Vreden i. d. Prov. Westphalen	75	—
Bewerungen in der Prov. Westphalen	200	—
Meschede in der Provinz Westphalen	100	—
Linz in der Rheinprovinz	100	—
Andernach in der Rheinprovinz	100	—
Steckerade in der Rheinprovinz	100	—
Sulzbach-Friedrichsthal i. d. Rheinpr.	250	—
Braunschweig	300	—
Belgrad in Serbien	300	—
Rheine in Westphalen	75	—
Adelnau in der Provinz Preußen	20	—
Zobten in Schlesien	40	—
zusammen	5409	Rthlr.

Berlin, den 1. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist über Magdeburg nach Koblenz abgereist und wird überall auf dem Wege dahin die Truppen inspiciren.

Köln, den 25. Juni. Die Untersuchung wegen Befreiung von Militär greift immer weiter um sich. Gestern brachte man einen ehemaligen Feldwebel gefangen ein. Derselbe soll nicht bloß in dieser Angelegenheit schwer kompromittirt sein, sondern man schreibt ihm auch außerdem noch eine zweideutige Rolle zu. Es stehen noch andere Verhaftungen in Aussicht.

Köln, den 27. Juni. Gestern Abend ist der König Ludwig von Baiern hier angekommen und auf das Glänzendste empfangen worden. Die Stadt war prachtvoll erleuchtet. Heute wird der Dom, für dessen Ausbau er sich so lebhaft interessirt, besichtigt und eine Reihe von Festen folgen.

Sachsen.

Leipzig, den 29. Juni. Wie schon im vorigen Jahre so sind auch in diesen Tagen wieder einige junge Aerzte von hier nach dem Orient abgegangen, um bei der türkischen Armee Verwendung zu suchen. Die früher dahin Abgegangenen haben ihren Zweck erreicht, ohne freilich in pekuniärer Beziehung ihre Stellung rühmen zu können.

Oesterreich.

Wien, den 28. Juni. In den nächsten Tagen geht der Feldzeugmeister v. Heß mit seinem ganzen Generalstabe nach Ungarn, Siebenbürgen und Galizien zur Inspizirung der beiden großen Armeen. Er wird sein Hauptquartier bei Czernowitz in der Bukowina nehmen, um den beiden Hauptquartieren zu Lemberg und Herrmannstadt nahe zu sein. Die österreichischen Truppen stehen marschfertig an der polnischen und walachischen Grenze und werden bald an den Pruth und überhaupt an die Grenze der Moldau rücken, um von da aus ihre Operationen zu beginnen, denn Oesterreich ist

entschlossen, die Walachei und Moldau ohne andere Rücksicht als auf den Traktat mit der Türkei militärisch zu besetzen und alle dieser Besetzung in den Weg tretenden Hindernisse so rasch und energisch als möglich zu beseitigen.

Wien, den 28. Juni. Heute ist der letzte Tag der Rekrutirung für Wien. Fast die Hälfte der Abgestellten besteht aus Freiwilligen. Der Geist derselben ist gut und entschieden gegen Rußland. Die Rüstungen werden in der ganzen Monarchie mit dem größten Eifer fortgetrieben, und sollte es wirklich noch zu einem Kriege mit Rußland kommen, so wird eine neue Militär-Aushebung im ganzen Kaiserreiche angeordnet werden, um den Krieg mit Ehren bis an's Ende zu führen.

Frankreich.

Paris, den 26. Juni. Gegenwärtig zählt die französische Armee 328 Bataillone schwere Infanterie, 30 Bataillone leichte Infanterie, 373 Schwadronen Kavallerie, 232 Batterien Artillerie mit 1392 Geschützen, 16 Kompagnien Pontoniere, 54 Kompagnien Mineurs und Sapeurs, 11 Handwerker- und 20 Train-Kompagnien nebst 20,000 Gendarmen.

Im Lager von S. Omer wird, wie es heißt, eine Division von 12,000 Mann gebildet und zur Einschiffung nach der Ost-See bereit gehalten.

Paris, den 27. Juni. Dem Prinzen Karl Lucian Bonaparte wurde gestern im Boulogner Holze von dem Pferde eines seiner Begleiter ein Bein zerschellt. Er blieb jedoch zu Pferde und ritt in sein Hotel zurück, wo ärztliche Hilfe stattfand.

Der Feldzug im südwestlichen Afrika nach Pudor und gegen die schwarzen Völkerschaften des Dimar, einer Provinz von Futa, ist unter ungeheuren Strapazen und großen Verlusten vollständig gelungen. Die für heilig und uneinnehmbar gehaltene Stadt Dialmatsch, vertheidigt von 5000 mit Feuergewehren und 2 Kanonen bewaffneten Negern, wurde von 800 Mann gestürmt, geplündert und zerstört. Die französische Oberhoheit an den Ufern des Senegal ist nun wiederhergestellt und es brauchen keine Zölle mehr beim Gummihandel an die Mauren bezahlt zu werden. In Folge der großen Hitze sind von den Europäern nur 682 in gutem Zustande zurückgekommen.

Paris, den 29. Juni. Der Kaiser hat dem Ostsee-Geschwader ein Marienbild geschenkt, das auf dem Admiralsschiffe, im Beisein von Deputationen der gesammten Flotte, durch den Ober-Almosenier feierlichst eingeweiht wurde. — Die Rüstungen dauern fort. — Am Bord der Transporte, die nach dem Orient gehen, darf durchaus nicht mehr geraucht werden. Man schreibt den Brand der „Europa" einem unvorsichtigen Raucher zu.

Kossuth war vor einigen Tagen in Paris, um seine Söhne, die dort in einem Gymnasium sich befinden, zu besuchen. Die Polizei hat ihn nicht inkommodirt.

Für 1854 ist die Staats-Einnahme auf 1,566,012,213 Fr. und die Ausgabe auf 1,562,030,368 Fr. festgestellt.

Spanien.

Madrid, den 20. Juni. In Betreff der Aufstandbewegungen auf den philippinischen Inseln wird nun amtlich berichtet, daß ein gewisser Cuesta, Befehlshaber der Küstenwächter zu Nueva-Leija, den Ruf der Unabhängigkeit erhob, sich der Gelder in der Faktorei von Gagan bemächtigte und einen Spanier, der ihm die Schändlichkeit seines Verfahrens vorhielt, ermordete. Als man gegen ihn ernstlich einschritt, flüchtete er sich nach Manilla in das Haus des belgischen Konsuls, wurde aber ausgeliefert, vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Galgentode verurtheilt und hingerichtet. Im übrigen herrscht auf den Inseln vollkommene Ruhe.

Italien.

Genua, den 19. Juni. Gestern rottete sich der Pöbel vor dem Hause einer waldensischen Familie zusammen, lärmte und warf mit Steinen, bis die Sicherheitswache dem Skandal ein Ende machte.

Neapel, den 15. Juni. Zwei von den auf Sicilien gelandeten, den Truppen aber entkommenen Flüchtlingen, Interdonato und Scarperia, haben sich den Gemeindebehörden von Giardini überliefert. — In Palermo hat die Polizei das Tragen großer Stöcke, besonders der mit Eisen beschlagenen, sowie auch deren Verkauf verboten.

Parma. Der „Amico della Famiglia" veröffentlicht einen Brief aus Neu-York von einem gewissen Carra, der beim Herzog von Parma als Reitknecht diente und sich als Mörder desselben bekennt. Als Beweggrund giebt er Rache an, da sein Herr ihn hätte prügeln lassen und auf offener Straße in's Gesicht geschlagen. Da die von dem Schreiber des Briefes angegebenen Einzelheiten keinen Zweifel an der Wahrheit seiner Aussage gestatten, so sind die drei der That verdächtig gewesenen und daselbst eingezogenen Personen in Freiheit gesetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Juni. Im Unterhause erklärte Lord J. Russell auf eine Anfrage, daß eine Convention zwischen Oesterreich und der Pforte unterzeichnet worden sei, nach welcher Oesterreich die Donaufürstenthümer besetzt, wenn Rußland dieselben freiwillig räumt, falls nicht, würden österreichische Truppen einrücken, um die Räumung mit den Waffen zu erzwingen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister zu einer Anleihe von 50 Millionen Silberrubel. — Der Domänenminister veröffentlicht ein langes Register von Kriegsbeiträgen der Kronbauern. Viele haben mehr geliefert als „vorgeschrieben" war.

Am 19ten sind in Riga 16 neue zum Schutz der liefländischen Küsten bestimmte Kanonenböte vom Stapel gelassen worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 19. Juni. Der wichtige am 14. vollzogene Abschluß einer Convention zwischen der Pforte und Oesterreich in Betreff der Besetzung der Donaufürstenthümer hat hier einen sehr guten Eindruck hervorgebracht; man beginnt wieder freier zu athmen, da die weitere Existenz gesichert ist.

Die Pforte hat allen Fahrzeugen unter griechischer Flagge die Häfen wieder geöffnet.

Konstantinopel, den 19. Juni. Lord Raglan ist aus Schumla über Varna hierher zurückgekehrt. — Vorgestern

fand zu Daudpascha eine große vom Prinzen Napoleon kommandirte Revüe statt, wobei 10,000 Franzosen mit 12 Geschützen mitwirkten. Die türkischen Truppen erschienen zum ersten Male in Kamaschen. Der Sultan wohnte dem Schauspiele in Civilkleidern bei. Heute sind von hier die dritte Division Franzosen, zwei türkische Infanterie-Regimenter, ein Lancier-Regiment und ein Zuaven-Regiment nach Varna abgegangen. Man erwartet täglich die Ankunft neuer französischer Truppen zur Verstärkung der orientalischen Armee.

In Epirus hausen noch immer Streifbanden. In Macedonien ist der Aufstand seit der Entfernung des Tzami Karatossos als beendet anzusehen. Nur in Thessalien dauert er unter Hadschi Patros noch fort.

Konstantinopel, den 20. Juni. Bei der letzten Revue ließ sich die Frau Marschallin St. Arnaud dem Sultan vorstellen. Sie blieb auf den ausdrücklichen Wunsch des Sultans im Wagen sitzen und der Sultan unterhielt sich mit ihr sehr freundlich und in französischer Sprache. Es ist dies das erste Mal, daß sich ein Sultan öffentlich mit einer Dame unterhielt. — Die unvermeidlichen Neuerungen verursachen den Muselmännern viel Aergerniß. So giebt der grüne Turban der Zuaven den Alttürken großen Anstoß. Neulich wurde das Haus eines französischen Brauers von türkischen Soldaten gestürmt und geplündert und er sammt seiner Frau und Tochter gemißhandelt. In der Nähe von Skutari fand zwischen englischen und türkischen Soldaten eine blutige Rauferei statt, wozu letztere den Anlaß gegeben hatten.

Montenegro.

Der Fürst Danielo hat wiederholt versichert, daß Montenegro den Frieden mit der Türkei nicht stören werde. Er will mit aller Strenge gegen Raubunternehmungen einschreiten, wogegen aber auch die Paschas von Skutari und Mostar dahin trachten müssen, die türkischen Neckereien an der Grenze einzustellen, die nothwendig zu unliebsamen Konflikten führen müssen.

Australien.

Honolulu, den 5. April. Heute wurden die Kammern (ein aus 25 Mitgliedern, worunter auch der König und die Königin, bestehendes Oberhaus und ein aus 27 Mitgliedern bestehendes Unterhaus) von dem Könige in Person durch eine Thronrede eröffnet. Mit Frankreich scheint eine Differenz obzuwalten. Hinsichtlich der Frage über die Annektirung der Sandwichinseln an die Vereinigten Staaten ist die Kammer für inkompetent erklärt und die Entscheidung dem Könige und dessen geheimen Rathe überwiesen.

Tages-Begebenheiten.

Aus Königs-Wusterhausen wird folgendes traurige Ereigniß berichtet: Zwei junge Mädchen, im Alter von 22 und 15 Jahren, badeten am 24. Juni in dem sogenannten hölzernen See in Gemeinschaft mit einer andern Dame und deren Kindern. Die eine der Schwestern verwickelte sich, wie es heißt, in den Bademantel, gleitet aus und versinkt. Sie kommt indeß wieder empor, die erschreckte Schwester will die Ertrinkende retten, wird aber von ihr mit in die Tiefe gezogen. Die Körper des unglücklichen Schwesterpaares wurden zwar schnell aus dem Wasser hervorgezogen, sie waren aber leblos.

Aus Carlsberg, im Kanton Grünstadt, meldet die „Pfälz. Ztg.“ vom 24. Juni: Heute Morgen wurde ein neunjähriges Mädchen aus unserer Gemeinde, das im Gebüsch graste, durch den Waldhüter Wittich vom Erlenbacher Forsthaus, der dasselbe wegen seines grauen Kleidchens für einen Fuchs hielt, geschossen. Im ersten Schrecken, da er glaubte, das Kind sei todt, hat Wittich dann auch sich selbst erschossen. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie. Das Mädchen wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

Die Rache des Senats.

(Historisch-schlesische Novelle von Julius Krebs.)

Der Vorfrühling des Jahres 1490 war über Breslau gekommen, wo die historische Nemesis seit sechzehn Jahren durch die Eisenfaust des Mathias Corvinus von Ungarn in schwerer Züchtigung waltete, nachdem die übermüthige Stadt ihre hartnäckigen, blutigen Kämpfe gegen Georg von Podiebrad, den edelsten Regenten seiner Zeit, glücklich bestanden hatte. Tiefe Demuth war an die Stelle des stolzen Trotzes getreten, womit damals Breslau die Anerkennung des Böhmenkönigs selbst nach dem hohen Beispiele des Kaisers und Papstes verweigerte. Die Habsucht des von König Mathias eingesetzten Statthalters, Georg Stein, zehrte unersättlich am Marke Schlesiens, dem die Verwüstungen des sogenannten schwarzen Heeres die tiefsten Wunden geschlagen hatten, und zu großer Armuth und Ohnmacht war auch die reiche und mächtige erste Stadt des Landes herabgesunken. — Der früher so goldbringende Handel Breslaus nach Polen hatte durch die Kriege mit diesem Nachbarlande, mehr noch durch einige besondere Streitigkeiten wegen der Münze, gar sehr gelitten. Fortdauernde Auflagen verschlangen die in besserer Zeit erworbenen Güter, und die begonnene Befestigung der Stadt im neuern Stile mußte halb vollendet liegen bleiben. Zur unbeschränkten Bedrückung aber hatte Stein bei der anfänglichen Beschwerde des Senats noch bittern Hohn gefügt, indem er ihm sagte: Ihr habt den Tanz gehegt, darum mögt Ihr auch den Pfeifern und Lautenschlägern lohnen. Man muß Euch also behandeln, andern Städten zum Exempel, damit Ihr Euch künftig nicht untersteht, Königen ungehorsam zu sein, sie Ketzer zu heißen, und Euch mit Kriegen zu verwirren. Dem Papste kommt es zu über Ketzer zu richten, nicht aber Euch Bauern von Breslau!

Diese Rede war es, welche wie ein Wurm in den Herzen der aristokratischen ehemaligen Machthaber fortbohrte, und zwar um so schmerzlicher, da sie sich sagen mußten, sie hätten durch die freiwillig dem Gegenkönige Podiebrads geleistete Huldigung den Verfall ihrer Macht und ihrer Stadt selbst verschuldet.

Zerknirscht durch dies Bewußtsein, und knirschend dann in ohnmächtiger Wuth hatten sie eine Reihe von Jahren ihre Erniederung ertragen, worin der Weltgeist die Lehre zu veranschaulichen schien, daß auf einem bestimmten Grade des Fortschritts der Nationen der Untergang der rupublikanischen und die Ausdehnung der monarchischen Gewalt, oder die Rück-

kehr der bürgerlichen Gesellschaft zu dem Punkte, von dem sie ausgegangen, von dem Patriarchenthume, eine innere Nothwendigkeit des Kreislaufs der Geschichte sei.

Gebet und Wunsch, die selbst geschmiedete ungarische Kette wieder zerbrochen zu sehen, erhoben sich nicht zum Gedanken einer That hierzu, denn die bleiche Furcht vor ungarischen Heeren, die sich in grauenhaften Respekt bei den Schlesiern gesetzt hatten, erweiterte bei ihnen der Gewohnheit träges Recht, welche vorhandene Zustände endlich auch als nothwendige betrachten lehrt. Nur in einem Herzen und Gehirn jährten Wunsch und Gedanke seit der schmerzlichen Enttäuschung nach Abhilfe, nämlich in denen des Bürgermeisters selbst. Es war der ritterliche Nikolaus Beyer, der als Consul in den Fehden Breslaus mit den schlesischen Herzögen um Podiebrad's willen sich überall als umsichtiger und tapferer Heerführer gezeigt hatte. Vorsichtig nährte er unter dem Senate das Streben nach einer Aenderung der Dinge, und endlich schienen ihm Gesinnung und Thatlust der Collegen reif genug, um ihnen einen fein gesponnenen Plan vorzulegen, und sie zu einem Bündnisse für dessen Ausführung zu gewinnen.

In einer geheimen mitternächtlichen Session, zu welcher der Sturm draußen sein wildes Lied heulte, sollte der Bund der aristokratischen Macht geschlossen, und der Thätigkeitskreis jedes Einzelnen angeordnet werden. So unbemerkt als möglich schlichen die Consuln nach dem Rathhause, und dort durch eine kleine Pforte, welche den Weg zu dem engen hohen Conferenzzimmer öffnete, wo sie ihre gewöhnlichen Ehrenplätze einnahmen. Gespannt waren die Blicke der ehrwürdigen Amtsgesichter auf den Consul dirigens gerichtet, der jetzt noch einmal die Versammlung scharf und sinnend musterte, und endlich seinen inhaltschweren Vortrag begann.

Soweit ist es mit uns gekommen, ihr Herren, daß wir zur Berathung in der Sache des Gemeindewohls uns zu solcher Stunde und mit solcher Heimlichkeit versammeln müssen, sagte er. — Wohin ist die Zeit, als wir vor uns königliche und päpstliche Abgesandte empfingen, und nach wohlhergebrachten oberlehnsherrlichen Privilegien dieser Stadt und ihres Fürstenthums wirklich und unumschränkt ausübten, während wir jetzt, wenn auch nicht blinde, doch willkührliche Werkzeuge des vom Könige eingesetzten Landeshauptmanns geworden sind, den wir sonst selbst aus unserer Mitte wählten! Unsere kaiserlichen, königlichen und herzoglichen Gerechtsame sind ein Spott dieses Heinrichs Dompnig geworden, der sie fast täglich verletzt. Fremdlinge, wie er und der übermüthige Statthalter Stein, schalten nach Belieben über die Volksrechte der Schlesier, über ihr letztes Gut und Blut, welches die wilden Kriegsheere des Matthias, diese hungrigen Heuschreckenschwärme, übrig ließen, und unter solcher Doppelgeißel schwingt noch eine Menge kleiner fremder Tyrannen unerträglich ihre Geißel auf eigene Faust. Warum mußten wir unsere Versündigung an Podiebrad, der nach des Papstes und des Kaisers Ausspruche unser rechtmäßiger König war, erst einsehen lernen, als der Tod seiner segensvollen Regierung ein Ende machte, und es zu spät war! O an diese Frage, Amtsgenossen, welche Jeder von uns sich schon im Stillen vorgelegt haben mag, hängt sich das Bleigewicht einer sechszehnjährigen schmachvollen Erinnerung. Doch lange genug haben wir uns duldend in ihren Schmerz versenkt; es ziemt uns, als Männern, endlich für eine neue bessere Zukunft zu handeln. Darf ich auf eure Redlichkeit und Verschwiegenheit bauen?

Ihr dürft es, Herr Bürgermeister! rief es im Kreise. — Sag' an, was zu thun ist?

Uns zu Polen zu wenden! antwortete Jener. — In unserm Glücke haben wir eine Siegesbotschaft an den König von Polen gesandt, um stolz das Gerücht einer Unterwerfung zu widerlegen, welches sich durch unsere Getreideaufkäufe in seinem Lande zum Kriege mit Podiebrad verbreitet hatte. In unserm jetzigen Unglücke müssen wir es als ein Glück ansehen, wenn die Wahrheit dem Gerüchte zuvorkommt, und der polnische Adler uns wirklich unter seine schützenden Fittige nimmt.

Aber Breslau ist nicht Schlesien, wandte der Consul Elias Bärmann ein. — Wird Polen um unserer einzelnen Stadt willen einen neuen Krieg gegen den siegreichen Mathias wagen?

Das wird sich finden! entgegnete der Bürgermeister. — Auf irgend eine Weise müssen wir zunächst dieses Statthalters und Landeshauptmanns ledig werden. Wie schlecht würde dieser Dompnig bestehen, wenn er vor einem unparteiischen Tribunale von seinem Verfahren mit unserer Stadt Rechenschaft geben sollte!

Wirklich? Nun wir wollen sehen, Herr Bürgermeister! rief es durch die plötzlich geöffnete Thür, und herein trat der Landeshauptmann Heinrich Dompnig, gefolgt von seinen Soldknechten.

Er blickte eine Weile auf die niedergedonnerten Senatoren, und sprach dann mit mildem Ernste: Ich stehe Euch nicht zu Recht, Ihr Herren, doch will ich Euch die Lage der Dinge und mein Verfahren aus andrem Lichte zeigen, als der Verräther dort, der Euch gegen den König und mich aufzuwiegeln suchte. Wahr ist es freilich, Euer Land hat viel gelitten in den unvermeidlichen Kriegen gegen Polen und Böhmen; aber wo Heere das Land durchziehen, blüht einmal der Weizen schlecht, und es ist nicht des Königs Schuld gewesen, wenn die Mannszucht seines eignen Kriegsvolks dabei nicht immer die beste war. Er will Euer Wohl, und wird es fördern, soweit es sich mit seinen Regierungsgrundsätzen verträgt. Hiernach ist er freilich nicht ein Kartenkönig, wie er Euch belieben möchte, sondern ein kräftiger Selbstherrscher, der bei seinem großen Zwecke immer sein ganzes großes Reich, und nicht den Dukatensack einiger tausend Bürger im Auge behalten muß.

Wahr ist es ferner, Ihr habt viele Steuern zahlen müssen. Rechnet Ihr es aber für Nichts, daß Ihr unter des Matthias kräftigem Regimente von so vielen Fehdern und Landesbeschädigern befreit worden, welche Euch kleine, aber fortdauernde Wunden beibrachten? Rechnet Ihr nicht, daß die Zerstörung ihrer Raubnester auf allen Felszinnen Gold und Blut kostete, und noch kostet?

Freilich ist das Raubgesindel eine große Landplage! gestand Elias Bärmann leise.

Es ist die allgemeine Pest, welche Mathias zuerst entfernen muß, ehe er an die Abhilfe einzelner Krankheiten denken kann, fuhr Dompnig fort. — Ein allgemeiner Landfriede ist nothwendig, und wollt Ihr nicht fortwährend das Recht jeder stärkeren Faust fühlen, so müßt Ihr die des starken Königs küssen, welche Euch von dem Faustrecht befreit, und wohlthätige Landesgesetze vorgeschrieben hat. Ist es nicht besser und weiser, ei-

nem unbeschränkten rechtmäßigen Könige zu gehorchen, als jedem Lumpe, der Euch auf der Landstraße das Schwert auf die Brust setzt? Die Schäden Eures Landes sind so tief und bösartig, daß nur das scharfe schonungslose Messer eines Mathias sie ausschneiden kann. Hoch sind die Kurkosten, und langsam die Heilung, aber auch sicher, wenn der Arzt unbeschränkt ist. Und unbeschränkt muß ein wahrer König sein, da er für seine Regierung vor der Geschichte allein verantwortlich ist, und nicht der Unverstand oder Verstand, sowie die Leidenschaften der ihm unterthänigen Millionen.

Da hatte der steigende Unmuth des Bürgermeisters Worte gewonnen, und er entgegnete: Unbeschränkt ist das Recht des Eroberers. Wir aber haben den Mathias Corvinus in dem Vertrauen, daß er unsere altherkömmlichen Rechte ehren und erhalten werde, zu unserm Könige freiwillig erwählt.

Genug für heute! schloß Dompnig. — Euch, Herr Bürgermeister, verhafte ich als Hochverräther hiermit im Namen des Königs. Zum Feste der Himmelfahrt kommt er selbst nach Breslau, und mag selbst Euer Richter sein, sobald ich vor ihm über mein Thun und Treiben in Eurer Stadt Rechenschaft gelegt habe.

Schweigend erhob und zerstreute sich die Versammlung, und mit stiller Wuth folgte der Bürgermeister dem voranschreitenden Machthaber. (Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 3. Juli 1854.

Die letzte Woche des Juni hat uns Tag für Tag, Nacht für Nacht, Regengüsse gespendet; der Bober ist mehreremale ausgetreten und hat mannigfachen Schaden angerichtet.

Unser Gymnasium verliert den Königl. Oberlehrer Herrn Dr. Brix, dessen Berufung als Prorektor an das Gymnasium zu Liegnitz die hohe Bestätigung erhalten; dagegen ist Herr Dr. Haacke als Königl. Oberlehrer nach hier berufen worden.

Mit dem Glockenschlage zwölf hat am 30. Juni die Thurmglocke auf dem Schildauerthurme aufgehört die Tageszeit zu bezeichnen. Die Ersparniß eines Gehaltes von 60 Thalern für den Thurmwächter ist dazu die Veranlassung. Ihr zeitverkündender Ton wird Manchem fehlen; da sie zugleich als Feuerallarm-Zeichen bei Feuer-Unglück auf den Stadtdörfern und in den Vorstädten diente, so steht eine Veränderung der Feuersignale bevor.

Sicherem Vernehmen nach wird Sonntag den 9. Juli der Gesangverein „die Harmonie" zu Liegnitz bei günstiger Witterung eine Sängerfahrt nach dem Hohgoli (Hogulje) bei Schönau unternehmen.

Wer Gelegenheit hatte, den Gesangverein bei seiner vorjährigen Parthie nach dem Willenberge zu hören, erinnert sich dessen noch freudigst und wird gewiß nicht die Gelegenheit unbenützt vorüber gehen lassen, im Kreise gemüthlicher und tüchtig eingeübter Sänger ein Paar Stunden angenehm zu verleben.

Sitzungen der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau

am 6. März und 22. Mai 1854.

In ersterer erfolgte der vollständige Vortrag des Haupt-Berichts über den Gang des Handels und der Gewerbe in beiden Kreisen in dem verflossenen Jahre und dessen Genehmigung.

Eine Cirkular-Verfügung der Königlichen Regierung theilt die Braun-Kohlen-Preise für 1854 mit.

Von dem Herrn Handelsminister wurde eine Kundmachung des Kaiserlich Oesterreichischen Ministeriums für Handel und Gewerbe über die Vollziehung des Artikels 18 des Handels- und Zoll-Vertrages vom 19. Februar v. J. mitgetheilt, betreffend den Besuch der Märkte und Messen, ohne besondere Steuer-Entrichtung.

Wegen des bereits früher angezeigten Verbots der Getreide-Ausfuhr aus dem Königreich Polen, eröffnet eine neuere Bekanntmachung des Herrn Handelsminister, daß es dem Königlichen General-Consul in Warschau gelungen sei, für das von diesseitigen Unterthanen erweislich vor Erlaß jenes Verbots angekaufte Getreide, ausnahmsweise Bewilligung zu dessen Ausfuhr zu erlangen.

Die Königliche Regierung theilt ein Exemplar der Uebersicht der berg- und hüttenmännischen Produktion Preußens im Jahre 1852 mit. Liegt zur Ansicht bereit.

Von dem Herrn Handelsminister wurden die in Betreff des Grenz-Verkehrs zwischen Preußen und Oesterreich mit leinen Garnen und roher ungebleichter Leinewand vertragsmäßig festgesetzten Erleichterungen mitgetheilt, und sind bereits im Auszuge durch den Boten aus dem Riesengebirge veröffentlicht.

Die Denkschrift, betreffend die Erbauung der Niederschlesischen Gebirgs-Eisenbahn, war uns gefälligst überschickt worden, so wie die Jahresberichte mehrerer Handelskammern. Sie wurden im Auszuge vorgetragen, circuliren bei den Mitgliedern, und werden auf Erfordern gern mitgetheilt werden.

Von dem Herrn Handelsminister waren mehrfache Abschriften von Verordnungen und Beschlüssen der englischen und französischen Regierungen in Beziehung auf die Behandlung der Schifffahrt und des Handels in dem jetzigen Seekriege für die neutralen Mächte mitgetheilt worden. Die englischen Original-Erlasse sind von einem Mitgliede der Handelskammer übersetzt worden, und liegen bei dem Vorstande zur Ansicht.

Der Herr Handelsminister zeigt an, daß die russische Regierung wegen des Verbots der Getreide-Ausfuhr aus den Häfen des schwarzen Meeres neuerdings verordnet habe, daß das von preußischen Unterthanen in Odessa gekaufte Getreide zu dem Kaufspreise von der Krone übernommen und bereits geschehene Zahlung zurückerstattet werden solle.

Von dem Vorstande des Vereins zur Beförderung des Flachs- und Hanfbaues in Preußen waren mehrere Exemplare des 4ten Heftes seiner Mittheilungen eingesandt worden, und können sich dafür Interessirende davon Gebrauch machen.

Die Königliche Regierung hatte ein Gutachten gefordert über eine Denkschrift, betreffend eine höhern Orts beabsichtigte Controlle des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren in Preußen, welcher Forderung sofort entsprochen wurde.

Einige Gewerbetreibende der Umgend waren eingekommen, die Handelskammer möge bei der Staats-Regierung um Errichtung eines Hülfs-Zollamtes für die sogenannte Commerzial-Straße, d. h. den Weg zwischen Giersdorf über Hayn nach St. Peters, sich verwenden, da durch den jetzigen Steuer-Verband mit Oesterreich aller Verkehr sich von den angrenzenden Gebirgsdörfern weg, und nur nach Schmiedeberg und Schreiberhau ziehe.

Es waren bereits schon früher Seitens der Handelskammer dieserhalb Anträge bei den Königlichen Steuer-Behörden geschehen, was den Betreffenden mitgetheilt wurde.

Das Central-Comité zur Errichtung eines Monuments für den um die vaterländische Gewerbthätigkeit so hoch verdienten Geheimen Rath Beuth spricht seinen Dank aus für die Beiträge, welche auch aus unsern Kreisen, zufolge der Aufforderung der Handelskammer, dafür eingegangen seien, und theilt mit, daß die Einnahme für genannten Zweck bisher gegen 27,400 Thaler betrage, wobei Schlesien mit 2009 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. betheiligt sei.

Der Herr Handelsminister theilt mit, daß bei einem vorgekommenen Falle von dem französischen Gericht erkannt worden sei, daß jeder, also auch der Transito-Verkehr mit ausländischen Waaren, welche fälschlich mit dem Namen oder Zeichen eines französischen Fabrikanten versehen sind, in Frankreich gesetzlich verboten sei. Ist bereits durch den Boten bekannt gemacht worden.

Eine anderweitige Mittheilung des Herrn Handelsminister, betreffend die Befugniß der Inhaber von gezogenen oder verloosten polnischen Staatspapieren und Zinscoupons, die auf diese Papiere gezahlten Summen in Geld ausführen zu dürfen, ist ebenfalls schon von uns veröffentlicht worden.

Eine von der zu Berlin gebildeten Commission zu Berathung wegen Revision der Concurs-Gesetzgebung eingegangene Verhandlung unterliegt noch näherer Berathung.

3276. **Die Handelskammer.**

Nachruf am einjährigen Todestage
unsers
unvergeßlichen Bruders und Schwagers

Johann Carl Häring,

gewesenen Huf- und Waffenschmiede-Meisters, sowie Erb-Scholtisei- und Brauerei-Besitzers zu Tschischdorf.

Er starb am 5. Juli v. J. in dem frühen Alter von 41 Jahren 5 Monaten und 11 Tagen.

Wieder kehrt die bange Stunde,
Es erwacht der herbe Schmerz,
Und die kaum vernarbte Wunde
Gießet neues Weh in's Herz.
Dieser Stunde Glockenschlag
Nennt uns Deinen Sterbetag.

Aus des Lebens Glück und Freude,
Aus der vollen Manneskraft,
Hat der Tod, als seine Beute,
Jählings Dich hinweggerafft,
Und es sank in's frühe Grab
Dein noch frischer Pilgerstab.

Treue Liebe hätte gerne
Dir die Augen zugedrückt,
Aber ach! den Deinen ferne
Hat Dich Gott uns schnell entrückt.
Unsre Thränen folgten nur
Theurer! Deines Sarges Spur.

Unter heißen Dankeszähren
Nennt heut' unsre Lippe Dich.
O, vernimm in seel'gen Sphären,
Was das Herz der Deinen spricht:
„Seligkeit, sie sei der Lohn
Deiner Lieb', an Gottes Thron!"

Dort, dort werden wir Dich finden,
Wie der Glaube tröstend spricht,
Wenn einst unsre Pulse schwinden,
Wenn auch unser Stab zerbricht.
Liebe stirbt nicht mit der Zeit,
Liebe lebt in Ewigkeit! —

Spiller, den 5. Juli 1854.

Johann Gottlob Lorenz, Häusler und Schneider-Meister, als Schwager.
Jahanne Beate Lorenz, geb. Häring, als Schwester.

3310. **Denkmal der Liebe**
am Jahrestage des Todes
unserer unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter,
der

Frau Christiane Böttcher,

verehelicht gewesene Trautmann, geborne Krause.

Sie starb am 6. Juli 1853, in dem Alter von 68 Jahren 10 Mon.

Vollendet sind ein Jahr nun Deine Prüfungstage,
Dein Pilgerlauf, o Mutter, ist vollbracht;
Der Schmerz verstummt und jede Erdenklage,
Du schlummerst sanft in kühler Grabesnacht;
Den Kampf hast Du mit Christenmuth bestanden,
Lebst hoch beglückt, erlöst von ird'schen Banden.

Ein Engel rief, Du gingest ein zum Leben,
Das keinen Schmerz und keine Klage kennt;
Wo Schaaren sel'ger Geister Dich umschweben,
Wo Wonne herrscht, die keine Sprache nennt;
Du ruhest nun von jeglicher Beschwerde,
Dein Geist entstieg zum Himmel von der Erde.

Wir stehen oft an Deiner Gruft und weinen,
O Mutter! Dir den kindlich heißen Dank; —
Du hast geliebt mit seltner Treu die Deinen,
Bis daß am Ziel die matte Hülle sank.
Ruh', Mutter, wohl! Du lebst in unsern Herzen,
Wir fühlen tief der herben Trennung Schmerzen.

Schwer ist's, das treue Mutterherz zu missen,
Das hier, nächst Gott, das Theuerste uns war;
Und nur der Trost: Dich selig dort zu wissen,
Er bietet Kraft uns Tiefgebeugten dar.
Wir werden, Mutter, jenseits Dich einst sehen,
Wo Dir des Lohnes heil'ge Palmen wehen.

Hirschberg den 5. Juli 1854.

Christiana, verehelichte Jacklitsch, als Tochter.
Carl Trautmann, als Sohn.
Georg Jacklitsch, als Schwiegersohn.
Christiana, verehel. Trautmann, als Schwiegertochter.

(Nebst Beilage.)

Nachruf am Jahrestage des Todes
unseres
vielgeliebten Vaters und Schwiegervaters
des Freiguts-Besitzers

Karl Traugott Krebs
in Straupitz.

Er starb am 3. Juli 1853 in dem Alter
von 46 Jahren 4 Monaten.

Ach schon ein Jahr entschwand, da schlug die bange Stunde
Wo uns der Vater starb, den nichts zurück uns giebt!
Noch blutet fort des Trennungs-Schmerzes Wunde
Um ihn, den wir so innig heiß geliebt.
Sein gutes, edles Herz hat aufgehört zu schlagen,
Der es so liebevoll mit uns hat gut gemeint!
Nicht konnte er ein Lebewohl uns sagen,
Der Thränen viele wurden ihm geweint!
O ruhe sanft in seel'gem Himmelsfrieden,
Du wirst uns unvergeßlich immer sein,
Die Freunde All', die Dich so innig lieben,
Sie werden Dir heut ihre Zähren weihn;
Eilt auch die Zeit, so schweigen nicht die Klagen,
Bis einst das Wiedersehen uns wird tagen.

Die Hinterbliebenen.

3257. Nachruf am Grabe
der theuern Mutter und Schwiegermutter

Frau Johanne Rosine Hiltmann
gebornen Berger.

Gestorben zu Nieder-Salzbrunn den 7. Juni am Gehirnschlag, in dem Alter von 64 Jahren 4 Monaten 3 Tagen.

Ein Ruhewohl! an Deinem kühlen Grabe,
Sei gute Mutter Dir von uns gebracht.
Du bist nicht mehr! — Befreit vom Pilgerstabe
Gingst Du ins Heimathsland. Wie freundlich lacht
Dir reicher Lohn in jenem bessern Leben,
Für Alles, was Du Theure uns gegeben.

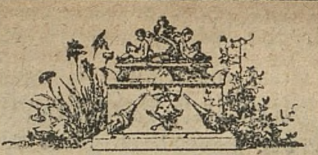
Wie gut warst Du! wie treu in Freud und Leide;
Oft schwer geprüft, verzagte nicht Dein Herz,
Wie glücklich lebtest Du im stillen Kreise
Der Deinen! Wie beugte Dich der Schmerz —
Als einst der gute Vater schied in Frieden
Und nun die Kinder Dir allein verblieben.

Stets edel war Dein Sinn und Deine Liebe,
Dies rühmen dankend Dir die Deinen nach.
Heil Dir! Dort glänzt ein stiller, ew'ger Friede
Im Land, von dem Dein brechend Auge sprach.
Nie soll Dein schönes Denkmal untergehen,
In Kind und Enkeln wird es fortbestehen.

Nieder-Salzbrunn den 26. Juni 1854.

Die Hinterbliebenen:

Caroline Herrmann geb. Hiltmann, als Tochter.
Heinrich Herrmann, als Schwiegersohn.
Carl }
Auguste } Herrmann, als Enkel.



Gefühle der Rückerinnerung
an den 6. Julius 1853,
den Sterbetag des Kaufmanns

Herrn Christian Gottlieb Kriegel
zu Hirschberg.

Zwölf der Monden entfloh'n, seit Du im Lande des Lichts
Wonnetrunken geschaut menschlicher Pilger Loos,
Deutung findend der Räthsel,
Die kein sterblicher Geist durchblickt.

Deines Namens gedenkt sinnig das Siegerkreuz,
Das die Stätte Dir ziert, wo Du die Ruhe fand'st,
Doch die trauernden Herzen
Schlagen sehnend nach Dir, o Freund!

Gibt's kein einendes Band zwischen dem Hier und Dort,
Keinen sicheren Steg über der Trennung Kluft?
Heil! es fand ihn die Liebe,
Die durch Thränen nach oben schaut!

H. D. W. E.

Unglücksfälle.

Am 26. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, ist die 4jährige Tochter des Inwohner Liebig zu Märzdorf in dem dortigen Teiche ertrunken.

Am 27. Juni c. ertrank in der stark angeschwollenen Dorfbach zu Quirl das 2½ jährige Mädchen des dortigen Inwohner Waste.

Selbstmorde.

Am 16. Juni c. wurde der Inwohner und Schneider Seidel von Steinseiffen in dem sogenannten Hartha-Busch bei Quirl erhängt gefunden.

Am 22. Juni c. wurde der 16jährige Müllerlehrling Ernst Pohl zu Herischdorf, welcher schon seit dem 18ten d. M. vermißt wurde, in dem dortigen Mühlgraben todt aufgefunden.

Am 25. Juni c. wurde der 40 Jahre alte Dienstknecht Joseph Runge aus Boberröhrsdorf in dem Schuppen seines Dienstherrn, Bauer Friedrich zu Wernersdorf, Kreis Hirschberg, erhängt gefunden.

Mittwoch den 5. Juli, Nachmittag 2 Uhr,

3278. **Sitzung der Handelskammer**
für die Kreise Hirschberg und Schönau,
in welcher außer Erledigung der eingegangenen Vorlagen, die Entlassung der ausgeschiedenen Mitglieder, sowie die Einführung der neuerwählten Mitglieder und Stellvertreter stattfinden soll.

Literarisches.

3269. Bei E. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und bei **Ernst Nesener** in Hirschberg zu haben:

Ueber die wahren Ursachen

der habituellen Leibesverstopfung,

und die zuverlässigsten Mittel

diese zu beseitigen.

Von **Dr. Moritz Strahl**, Königl. Sanitätsrath rc.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor Virchow in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Oeffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. Virchow's Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

3299. So eben ist erschienen und in Hirschberg bei E. Nesener zu haben:

Das wahre bürgerliche Kochbuch,

für angehende und geübtere Köchinnen.

Von Louise Stremler.

4te Aufl. 252 Seiten. Preis nur 10 Sgr.

Unter der Masse von Kochbüchern die existiren giebt es kein einziges, welches so brauchbar für bürgerl. Haushaltungen wäre wie dieses von der **Stremler**. Man beliebe solches in den Buchhandlungen unter dem Titel: „Das Stremler'sche Kochbuch" zu fordern, weil es Nachahmungen mit ähnlichem Titel giebt. Dies Stremler'sche Kochbuch ist bereits in vielen Gegenden berühmt geworden; jede Hausfrau und Köchin kann es in Gebrauch nehmen, denn es ist klar geschrieben; es ist darin genau und für Jedermann verständlich angegeben, welche Quantität von Ingredienzien erforderlich sind, um lauter gute, wohlschmeckende Speisen mit den wenigsten Kosten zu bereiten.

Wer nach Anleitung dieses Kochbuches seine Wirthschaft einrichtet, wird mindestens jährlich 50 rtl. ersparen können und das ist bei den jetzigen theuren Zeiten gewiß viel werth!

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3297. Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde in hiesiger Stadt werden hierdurch aufgefordert, die pro II. Sem. d. J. fällige Steuer mit 15 Sgr. für jeden Hund vom 1. bis 8. künftigen Monats an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die exekutivische Beitreibung der Reste erfolgen.

Hirschberg den 26. Juni 1854.

Der Magistrat.

3274. Den hiesigen Ackerbesitzern und Pächtern machen wir bekannt, daß wir bereit sind, geeignete Wächter, welche dieselben zum Schutz der Feldfrüchte annehmen und bezahlen wollen, als Feldhüter förmlich zu vereiden und mit Instruktion zu versehen.

Hirschberg den 1. Juli 1854.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

3282. Ganz billig ist am hiesigen Orte ein aus den abgetragenen Häusern Nr. 151 und 152, auf der Reiflerstraße nahe am Niederringe entstandener Bauplatz, mit einigem Bau-Material an Ziegeln und Steinen, unter der Bedingung des baldigen Wiederaufbaues zu vergeben.

Mit demselben sind 6 Scheffel Braurecht verbunden, der Platz ist 32 ½ □Ruthen groß und kann der Erwerber resp. Bauende auf die hier übliche Bonifikation auf Ziegeln u. 8jähr. Befreiung von den Grundabgaben Rechnung machen. Käufer wollen sich persönlich oder schriftlich franco bei dem Stadt-Kämmerer Herrn Tilgner hier melden.

Goldberg, den 28. Juni 1854.

Der Magistrat.

3300. Nothwendiger Verkauf.

Das der Caroline Heyer geb. Knebel gehörige Auenhaus, No. 25 zu Herischdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf **330 Thaler**, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. October 1854, Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 22. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gericht 1. Abtheilung.

3286. Nothwendiger Verkauf.

Die Hampelsche, jetzt Exnersche Häuslerstelle No. 165 zu Steinseiffen, Hirschberger Kreises, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 150 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. October 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Curator der Kaufmann Christian Burghardtschen Concurs-Masse zu Schmiedeberg, event. der Percipient der für dieselbe intabulirte Post per 4 Thlr. 16 Sgr. wird hierzu öffentlich vorgeladen, und alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schmiedeberg den 18. Juni 1854.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

(gez.) Härtel.

3261. Bekanntmachung.

Die Gerichts-Ferien finden bei der unterzeichneten Deputation in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J. statt. Während der Ferien ruht der Betrieb aller

nicht schleunigen Sachen,

sowohl in Bezug auf die Decretur und Abhaltung der Termine, als auch auf die Abfassung der Erkenntnisse.

Die gewöhnlichen Deposital-Tage

am 26. Juli, 9. und 23. August c.

fallen aus.

Die Partheien und Rechts-Anwälte haben sich daher während gedachten Zeitraums aller Anträge in Sachen, welche Nicht-Feriensachen sind, zu enthalten, und schleunige Gesuche als solche zu begründen und in die Augen fallende Weise

als Feriensache

zu bezeichnen.

Bolkenhain den 28. Juni 1854.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

241. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das der Kretschmer Friedericke Lange geb. Liebig, jetzt deren Erben gehörige Ackerstück No. 49 zu Seiffershau, abgeschätzt auf 577 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 11. August 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

3102. **Freiwillige Subhastation.**

Das Bauergut sub Nr. 3 des Hypothekenbuchs zu Rudelstadt, Kr. Bolkenhain, den Gottlieb Benjamin Reichsteinschen Erben gehörig, gerichtlich abgeschätzt auf 2865 rtl., soll Behufs der Erbtheilung
am 19. Juli 1854, Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen können in unserer Vormundschafts-Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain, den 19. Juni 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3273. **Bekanntmachung.**

Die Erndteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Kreis-Gerichte, als bei der Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau in der Zeit
vom 21. Juli bis zum 1. September
d. J. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen.

Schleunige Gesuche müssen als solche begründet, und als — „Feriensache" — bezeichnet werden.

Es wird dies zur Kenntniß des Publicums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer den 27. Juni 1854.

Königliches Kreis-Gericht.

Auktionen

3272. Das Dominium Matzdorf bei Spiller wird Mittwoch den 12. Juli c., Nachmittags um 1 Uhr, Jungvieh meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

3220. **Auktion.**

Donnerstag den 13. Juli c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden in meinem Auktions-Lokale, Reiflerstraße Nr. 114/115, aus einem bisherigen Handelsgeschäft:
eine Menge Kattun, Leinwand und andere Zeuge in Resten, kattune und andere Tücher, seiden und leinen Band, Kindermützen, Uhrbänder und dergl., auch ein paar Damenkleider und eine grünseidene Mantille; eine große Marktbaude, 2 Ladentische, ein Waarenschrank mit Glasthüren, ein Glasschrank 2c.
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Goldberg, den 28. Juni 1854.

Schmeißer, gerichtl. Aukt.-Commiss.

3251. **Jagd-Verpachtung.**

Mit dem 24. August c., läuft der Vertrag der hiesigen Jagdpacht ab, weshalb wir einen Termin zu anderweiter Verpachtung der Jagd auf hiesigen Rustikal-Grundstücken auf Montag den 10. Juli c., Nachmittags 4 Uhr anberaumen. Pachtlustige wollen sich, zu angegebener Zeit, in hiesigem Gasthofe zum schwarzen Roß einfinden.

Warmbrunn den 20. Juni 1854.

Die Orts-Gerichte.

3262. **Verpachtungs-Anzeige.**

Den mir gehörenden Gasthof, zum „Fürst Blücher" genannt, an der frequenten Straße nach Landeshut, — Bolkenhain und Jauer — sowie in der Nähe von Freiburg gelegen, beabsichtige ich, vom 1. October d. J. ab, anderweit zu verpachten, und können Selbstpächter die näheren Bedingungen erfahren bei dem Eigenthümer

C. G. Kulms, Scholtiseibesitzer.

Polsnitz b. Freiburg, den 30. Juni 1854.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3259. Wegen Veränderung ist das auf der Croischstraße in Schweidnitz No. 290 belegene Gasthaus, „zum Palmbaum" mit 7 Stuben, außer den Schanklocalitäten, dem nöthigen Bodenraum und Kellergelaß, mit 5 Erbbieren, bei einer geringen Anzahlung bald zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus befindet sich im besten Bauzustande, und die Gastwirthschaft erfreut sich eines lebhaften Verkehrs, indem 4 Handwerke ihre Herberge dort haben. Nähere Auskunft hierüber bei dem Besitzer daselbst.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Eine belebte Gastwirthschaft
ist zu verkaufen oder gegen eine Mühle oder Landwirthschaft zu vertauschen.　Commissionair G. Meyer.

3308. **Herzlichen Dank**

dem Gerichtsscholzen Herrn Hampel aus Brückenberg, welcher mit Geistesgegenwart meinen Sohn am 1. Juli aus den Wasserfluthen rettete. Gott vergelte ihm diese edle That.

Arnsdorf bei Schmiedeberg.　Gustav Scholz, Bäckermstr.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3322. **Bekanntmachung.**

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine über 3 Monate alt sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis zum 20sten d. Mts. gegen neue umzutauschen, widrigenfalls alle bis zu diesem Tage nicht umgeschriebenen Pfänder den 25sten d. Mts. durch gerichtliche Auction ohne alle Ausnahme verkauft werden müssen.

Hirschberg, den 3. Juli 1854.

J. G. Ludwig Baumert,
concessionirter Pfandverleiher.

3305. Die Schlesische Zeitung ist billig mitzulesen.
Commissionair G. Meyer.

3255. **Bienen-Vereins-Versammlung**

Sonntag den 9. Juli c. in der Brauerei zu Alt Gebhardsdorf, wozu Unterzeichneter einladet. Gleichzeitig können auch bei mir die Seidenraupen in der Vierte Häutung und eine Davril'sche Spinnhütte in Augensche genommen werden.

Gebhardsdorf, den 29. Juni 1854.

H. Heider, Bienen- und Seidenzüchter.

*

3323. Allen Denjenigen, welche mit mir irgendwie in Geschäfts-Verbindungen gestanden haben, mache ich hiermit die Anzeige, daß mein Bruder, der Rathsherr **Friedrich Schmidt** zu Schmiedeberg von mir mit General-Vollmacht versehen ist und alle Angelegenheiten in meinem Namen erledigen wird.
Buschvorwerk, den 2. Juli 1854.
Der Brauermeister **Heinrich Schmidt.**

2831. **Niederschlesische Zweigbahn.**
Um Denjenigen, welche von Warmbrunn, Hirschberg und dem schlesischen Gebirge über Bunzlau nach Glogau reisen, die Fahrt auf dem Wege der Eisenbahn zu erleichtern, werden an der Billet-Kasse zu Bunzlau Personenbillets nach Glogau zu folgenden ermäßigten Preisen bei 50 Pfund Freigepäck ausgegeben:
von Bunzlau nach Glogau II. Wagenklasse zu 2 Thlr. 2 Sgr.
" " " " III. " " 1 " 18 "
Glogau, den 1. Juni 1854.
Die Direction.

3279. Der unerbittliche Tod hat heut unserm Geschäft unsern Associé **Franz Reichelt** entrissen. Nach seinen Anordnungen wird das unter der Firma **Böhm & Reichelt** hierselbst bestehende Geschäft in dem bisherigen Umfange und mit den bisherigen Mitteln unverändert fortgeführt.
Indem wir bitten, das dem Dahingeschiedenen geschenkte Vertrauen dem Geschäfte ferner zu erhalten, bemerken wir, daß wir in Bezug auf Preise bei aller Solidität nach wie vor jeder Concurrenz gleich kommen werden. Liegnitz, den 29. Juni 1854.
Böhm & Reichelt.

3252. Indem ich ergebenst anzeige, daß sich meine, durch die neuesten Werke vervollständigte **Lese-Bibliothek**, von heute ab in dem Kaufmann **Kießling**'schen Hause, Nr. 5 am Ringe, eine Stiege hoch befindet; empfehle ich dieselbe zur fernerweiten gütigen Benutzung.
Hirschberg den 1. Juli 1854. **H. Opitz.**

3315. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir jetzt unser

Kohlen-Geschäft

in der **städtischen Ziegelei** aufgeschlagen haben.
Gebrüder Pfitzner.

3264. Allen Freunden und Bekannten, besonders der werthen Gemeinde Seifersdorf bei Lauban, sage ich bei meinem Abgange nach Sproitz, in der Nähe von Niesky, ein herzliches Lebewohl.
Seifersdorf, den 30. Juni 1854.
Adolph Dettlev, Lehrer.

3265. Unsern geehrten Gönnern, wahren Freunden und guten Bekannten in und um Schierau, Pohlsdorf und Straupitz, die uns während unsers länger als 30jährigen Aufenthalts in ihrer Mitte so sprechende Beweise ihres Wohlwollens, ihrer Liebe und ihres Vertrauens gaben, sagen wir bei unserer Uebersiedelung von dort hierher unter dankbarer Anerkennung jener Erweisungen ein herzliches Lebewohl, zugleich bittend, uns auch in der Ferne ein wohlwollendes Andenken zu bewahren.
Vogt, Böttchermeister und Frau.
Seebnitz den 2. Juli 1854.

3319. Bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt** werden in den Monaten **Juli bis ult. September** Einlagen mit ½ **sgr. Aufgeld pro Thaler** angenommen, **nachher** muß **pro Thaler 1 sgr.** Aufgeld gezahlt werden.
Das Institut, welches dies Jahr vorzüglich benutzt wird, zeigt auf alle Stände den segensreichsten Einfluß. Weitere Anleitung zur zweckmäßigsten Benutzung ertheilt gern
Abraham Schlesinger,
Agent der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Hirschberg, im Juli 1854.

3324. Bei unserm Abgange aus der hiesigen Gegend auf das Gut Körnitz sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten für ihre uns so vielfach bewiesene Liebe und Freundschaft unsern herzlichsten und innigsten Dank und ein freundschaftliches Lebewohl, mit der Bitte, uns auch in der Ferne stets in so gutem Andenken zu behalten, wie wir es jederzeit ebenfalls thun werden.
Buschvorwerk, den 2. Juli 1854.
Der Brauermeister **Schmidt** nebst **Frau.**

3168. Die Stelle einer Pensionärin wird den 1. Juli unter billigen Bedingungen offen. Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

3182. Wer mir **bald Schutt** liefert, erhält für das zweispännige Fuder 1 Sgr. Trinkgeld.
Julius Liebig, vor dem Burgthor.

3995. **Für Zahnkranke.**

Neubaur, Zahn-Arzt, in **Warmbrunn** wohnhaft, ist während der Badezeit ohne Ausnahme **jeden Montag und Donnerstag** in Hirschberg im schwarzen Adler zu sprechen des Morgens von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, und empfiehlt sich zu Behandlungen aller **Zahn-Krankheiten**, zu allen **Zahn-Operationen** und zum Einsetzen künstlicher Zähne.

3229. Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich mein zeitheriges Handels-Geschäft nunmehr in meinem Hause, **Burgstraße, ehemalige Schloßgasse, Nr. 61**, vom 1. Juli d. J. ab, betreiben werde.
Auch bin ich im Stande, von demselben Tage ab eine oder mehrere Stuben beliebig in Miethe abzulassen.
Friedeberg a. Q. **S. Ohnstein.**

3216. Der zum Verkauf meiner zweiten Besitzung in Kaiserswaldau auf dem Libersteine den 12. Juli d. J. anberaumte Verkaufs-Termin fällt aus, indem erstere bereits verkauft ist.
Liberstein, den 29. Juni 1854. Gastwirth Ullrich.

3268. Für ein ganz rohes und unchristliches Benehmen eines Rachedurstigen Herzens, bei dem am 26. d. M. erfolgten Begräbnisse meiner im Herrn entschlafenen Ehefrau, **Joh. Beate** verehel. **Schmidt** geb. **Pohl** hieselbst, weiß ich keine andere Dankbarkeit als den Zuruf: **„Memento mori."**
Reibnitz den 30. Juni 1854. Christoph Schmidt.

3267. Aus Unbedachtsamkeit habe ich den Seilermeister Rücker zu Kupferberg durch Worte beleidigt; ich erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.
Waltersdorf. C. F. S.

2572.

Die UNION,
Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.
Grund-Kapital 3 Millionen Thaler,
wovon 2½ Millionen in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert **gegen Hagelschaden** Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Oelgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse **ganz** oder **theilweise** versichern zu lassen.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf **ein** als auf **mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei **Versicherungen auf fünf Jahre** ist den Versicherten **ein Antheil von zwanzig Prozent** an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schaden werden **schnell** und **loyal** regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Um Mißverständnissen zu begegnen, welche durch ein von einem Inspektor der Magdeburger Gesellschaft gegen die Union gerichtetes Schriftstück hervorgerufen werden können, wird bemerkt, daß bei den Schaden-Regulirungen die der Versicherung zu Grunde gelegten Preise der Bodenerzeugnisse maßgebend sind.

Friedeberg a. Qu., den 19. Mai 1854. **Weisbach**, Agent der **Union**.

3169. Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können bald antreten dunkle Burggasse Nr. 90.

Verkaufs-Anzeigen.

3043. **Verkauf.**

An einem belebten Orte im Gebirge ist eine rentable Freigartenstelle, mit guten Aeckern und Gebäude und einem eingerichteten Waaren-Geschäft, mit oder ohne Inventarium ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen, worüber die Expedition d. B. nähere Auskunft ertheilt.

3166. Mein auf der Langgasse im besten Bauzustande befindliches Haus, worin seit 50 Jahren die Pfefferküchlerei und zuletzt die Conditorei betrieben wurde, sich auch seiner schönen Lage und Einrichtung nach zu jedem andern Geschäft gut eignen würde, ist sofort aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt
Hirschberg, den 28. Juni 1854. **Chr. Weinrich.**

3197. Meine in Günthersdorf, Kreis Striegau, gelegene **Scholtisei**, zu welcher 213 Morgen Acker, Wiese und Busch gehören, außerdem im guten Bauzustande sich befindet, bin ich Willens, veränderungshalber zu verkaufen. Ernstliche und reelle Selbstkäufer wollen sich an den Eigenthümer daselbst wenden.
Günthersdorf, den 25. Juni 1854.
C. Heinrich, Scholtiseibesitzer.

3284. Es sind verkäuflich:
Ein Restbauergut mit 21 Morgen Acker, 8 Morgen Busch und Wiese;
eine Gärtnerstelle mit 23 Scheffeln Acker, 12 Scheffeln Wiesen und 30 Scheffeln Busch;
eine dergl. mit 20 Scheffeln Acker;
eine dergl. mit 6 Scheffeln Acker und 3 Scheffeln Garten;
eine **Schmiedewerkstatt.**
Nachweis durch **H. Scholz in Schönau.**

3159. **Nicht zu übersehen.**

Eine ganz schöne rentable Wirthschaft in Jauer steht wegen Alterschwäche des Besitzers zum Verkauf. Dieselbe besteht in einem ganz massiven Wohnhause mit 10 bewohnten Stuben, einer massiven Badeanstalt, mit 7 Stuben nebst Badewannen, Gesellschaftszimmern und Dampfapparat. Ferner gehört dazu eine schöne Kräuterei nebst Obstgarten, mit circa 250 Stück tragbaren Obstbäumen, und grenzt an die städtische Promenade. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer **Johann Gottfried Bergner.**

3258. Meine Wirthschaft Nr. 21, vor dem Neuthore in Striegau, mit 60 Morgen Acker, bin ich Willens mit oder auch ohne Inventarium sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer zu erfahren. **Berndt.**

3294. Die Gärtnerstelle Nr. 65 zu Buchwald bei Schmiedeberg, mit 15 Scheffeln Acker und Wiese, welche sich auch sehr gut zur Krämerei eignete, ist wegen Auswanderung zu verkaufen.

3297. Ein vortheilhaft gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus hierselbst steht sofort zu verkaufen. Den Verkäufer nennt die Exped. d. Boten.

3256. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine höchst romantisch gelegene Wassermühle mit zwei Mahlgängen, einem Spitzgange, einer Graupenmaschine, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, circa anderthalb Morgen Gartenland und Wiesen, mit ausgezeichneter, nie mangelnder Wasserkraft, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Weitere bei G. Conrad in Schmiedeberg auf portofreie Anfragen zu erfahren.

3317. Ein in einer der lebhaftesten Provinzialstädte gelegenes **Gasthaus**, im Werthe von circa 8000 rtlr., ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere durch
Gebrüder **Pfitzner** in Hirschberg.

3312. Das Haus Nr. 187 zu Warmbrunn ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält vier heizbare Stuben, Keller, Bodengelaß, Holzstall, nebst Obstgarten und Brunnen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin Wwe. Both.

3309. Ein ganz massives Haus, zwei Stock hoch, enthaltend vier Stuben, ein Spezereiladen, der sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ein Gewölbe, einen Keller und Bodengelaß, und vor dem Hause ein kleines Gärtchen, ist in dem Kirchdorfe Jenkau bei Gr. Baudis aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer
Krämer Traugott Pursche daselbst.

3280. Verkaufs = Anzeige.
Wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit bin ich willens meinen an der Straße von Jauer nach Breslau gelegenen, neu massiv erbauten Gerichtskretscham und Erb=Krämerei zu verkaufen. Es befinden sich in demselben 6 Stuben, eine Alkove, ein Tanzsaal, zwei Gewölbe, zwei Keller, ein Kramlokal und ein zu 4 bis 5 Kühen gewölbter Kuhstall; im zweiten Hause befinden sich zwei Stuben, eine Scheuer, ein Gaststall zu 24 Pferden, zwei Kammern und ein Keller; im dritten Gebäude, welches durchaus gewölbt, eine Stube nebst Hausflur, an Acker 10 Scheffel Aussaat; es würde sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignen, weil Striegau, Jauer, Liegnitz, Maltsch, Neumarkt nicht zu weit entfernt sind.
Lobris, den 27. Mai 1854.
Gottlieb Rohrmann.

3302. Ein noch gut gehaltener 6octav. Flügel ist für 38 rthl. zu verkaufen bei Frau Beyer zu Goldbach bei Greiffenberg.

3290.
Gehör = Oel.

Da das Gehör=Oel von Doctor J. Robinson für Leidende an Harthörigkeit nicht genug empfohlen werden kann, so versäume ich nicht, nachstehende Thatsachen über die außerordentliche Wirkung dieses Oels der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Dieses Oel hat meine Erwartungen weit übertroffen, denn der vierte Theil eines Flacons war hinreichend, meine Tochter, welche bereits seit zwei Jahren an Schwerhörigkeit litt, binnen kurzer Zeit völlig zu heilen. Das Uebrige gab ich dem 30jährigen Sohne des Ackermann H. Wählert, welcher von Kindheit an so schwer hörte, daß er ganz in der Nähe den starken Gang einer großen Wanduhr nicht hörte, und immer über Sausen und Brausen in den Ohren und dem Kopfe klagte, und nach nur vierwöchentlichen Gebrauche brachte mir derselbe die freudige Nachricht, daß er ein äußerst feines Gehör bekommen habe. Beide, meine Tochter und genannter Wählert, haben nach Verlauf einer ziemlich langen Zeit niemals einen Rückfall von Harthörigkeit bis heute wieder erlitten, und sind beide dankbar für diese wichtige Erfindung.

Vorstehendes ist der vollen Wahrheit gemäß, was ich durch meines Namens Unterschrift hierdurch bestätige.
C. Ziegler, Schmiedemeister.
Ausleben bei Oschersleben, im Mai 1853.

* Auf obiges Gehör=Oel, in Flacon mit genauer Gebrauchs=Anweisung à 1⅓ Thlr., werden Bestellungen angenommen bei Carl Wilh. George in Hirschberg.

3057. **Mineral = Brunnen, Seesalz**
offerirt **A. Günther.**

3281. **Neue engl. Matjes = Heringe**
empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg.

3288. Zu verkaufen
steht ein im guten Zustande befindliches Fortepiano in der evang. Schule zu Warmbrunn.

Aechten Peru. Guano,
Chili = Salpeter,
Neuländer Dünger = Gyps,
Knochenmehl und Schwefelsäure,
offerirt billigst **J. G. Günther**
3325. in Goldberg.

Schlesischer Industrie = Caffee.

„Die Fabrikation desselben ist von der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz concessionirt, und geschieht unter sanitätspolizeilicher Ueberwachung."

Von diesem Caffee nimmt man nach Belieben, ob man ein schwaches oder starkes Getränk genießen will, auf ein Quart etwa ein Loth, kocht ihn wie den wirklichen Caffee, ohne Zusatz von indischem Caffee oder Cichorien, und trinkt ihn wie gewöhnlich mit Milch und Zucker.

Dieses aus vielen edlen Ingredienzen bestehende Fabrikat, von mehreren berühmten Aerzten dringend empfohlen, ist sowohl Kindern wie Erwachsenen, Gesunden wie Kranken, als das beste, nahrhafte, Gesundheit dienende Tassengetränk sehr zu empfehlen; namentlich aber in solchen Fällen, wo der indische Caffee der Natur nicht zusagt, oder ärztlich verboten wird; erregt nicht, wie der indische Caffee bei vielen Personen zu thun pflegt, Hämorrhoidalleiden, Hypochondrie, Hysterie, Auszehrung, Schwindsucht, Kopfgicht, Schlagfluß 2c., sondern kräftigt als edles, stärkendes magenerwärmendes Nahrungsmittel Brust und Lungen, und somit den ganzen Körper, und hat keins der üblen Eigenschaften vom indischen Caffee, sondern macht bei fortwährendem Gebrauch selbst hagere und blasse Leute blühend und wohlbeleibt.

Nur allein ächt zu beziehen aus der Fabrik von
F. W. Senftleben
in Kotzenau in Niederschlesien.

Lager von diesem bewährten gesunden und nahrhaften Tassengetränk halten stets:
in **Hirschberg** Herr **C. W. George**; — Warmbrunn: Hr. J. Wimmer; — Hermsdorf u. K.: Hr. W. Karwath; — Waldenburg: Hr. F. Cohn; — Landeshut: Hr. E. Rudolph; — Bolkenhain: Hr. G. Wolf; — Schmiedeberg: Hr. W. Riedel; — Jauer: Hr. A. J. Kaliwoda; — Goldberg: Hr. G. R. Seidelmann; — Löwenberg: Hr. E. Weber; — Greiffenberg: Hr. Ed. Neumann; — Bunzlau: Hr. J. G. Rost, und in Lähn: Hr. A. Hoffmann. [3275.





Die Dr. **Hartung**'schen privilegirten **Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgsicherere Zusammensetzung existirt als diese; sie ist das glückliche Resultat vieljährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen u. Versuche, über deren Werth u. Stichhaltigkeit die anerkennendsten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** (à Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Krause 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. — Ausführliche Prospecte werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Hirschberg nur allein ächt verkauft bei **Carl Wilh. George**, sowie auch in Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: Ed. Wolf, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brethschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Haynau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer, H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: Rob. Ollendorf, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: Franz Biedermann, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. 2811.

3287.

Chamottziegeln,

gepreßte und ungepreßte, aus anerkannt sehr feuerfesten und aufs Sorgfältigste vorbereiteten Materialien gefertigt, welche den besten englischen bei bedeutend niedrigeren Preisen, an Feuerfestigkeit und Sauberkeit mindestens gleich stehen, so wie Materialien zu Chamott-Mörtel, sind stets vorräthig in dem Hüttenwerke Laasan bei Station Saarau (Freib. Bahn). Kleine Lager oder Proben sind auf allen Stationen der Freiburger Bahn vorhanden und werden auch daselbst Bestellungen angenommen.

3295. Gesundes Roggen- und Gebundstroh verkauft noch der Fleischermeister Schmidt.

3316. **40 Tausend Stück gute Dachziegel** sind einzeln, sowie parthienweise zu haben bei **Gebrüder Pfitzner** in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

Weiße Nieswurzel

3284. kauft **Eduard Bettauer.**

3298.

Gute Butter in Kübeln

kauft Berthold Ludwig, dunkle Burggasse.

3296. 3 Stück eiserne Fenstergitter werden zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Exped. d. Boten.

Zu vermiethen.

3260. Im Mineral-Bade ist von Michaeli d. J. ab eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern und einer Kochstube, nebst Boden-Kammer und einer Dienerstube mit Kammer, sowie Holzverschlag und einer Vorrathskammer zu vermiethen. Sämmtliche Piecen sind tapezirt und gemalt sowie durchgehends trocken, auch ist der Garten zur Mitbenutzung bestimmt. Für den Winter werden neue Doppelfenster besorgt. Pferdestall ist nicht vorhanden und wird auch nicht gebaut. Nähere Auskunft ertheilt der Bademeister Hoffmann.

3313. Während der diesjährigen Badezeit ist die Hartwig'sche Bude am langen Hause zu Warmbrunn zu vermiethen. Näheres erfährt man bei Herrn Bergmann in der neuen Bude, gegenüber dem neuen Bade.

3056. Eine große Waaren-Remise, so wie Stallung für zwei bis drei Pferde nebst Wagengelaß, ist Butterlaube Nr. 36 zu vermiethen.

3314. Der zweite Stock, Vorder- und Hinterstube mit Alkoven und geräumigem Zubehör, ist zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen bei

Bergmann unter der Garnlaube.

3254. **Zu vermiethen.**

Das Quartier, was zeither der Rechtsanwalt Herr von Münstermann bewohnt hat, ist von Michaeli ab zu vermiethen, kann auch, wenn es gewünscht wird, getheilt werden.
Hirschberg den 29. Juni 1854. J. Gruner.

3291. **Zu vermiethen.**

Im Hause des Herrn Major Mühlenfels in Warmbrunn ist eine elegante Parterre-Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, Waschhaus, geräumiges, angenehmes Sommerhaus und Gartenpromenade von Michaeli an zu vermiethen. Näheres darüber ertheilt A. Kiepert daselbst.

3292. Im Laband'schen Hause (Langgasse) sind zwei, drei auch vier Zimmer im Ganzen, im dritten Stock, zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer.

3293. Zu vermiethen sind zwei Stuben im Ganzen, wie auch einzeln, und bald oder Michaeli zu beziehen beim Seifensiedemstr. **Weichert.**

Personen finden Unterkommen.

3206. Wegen erfolgter fester Anstellung eines hiesigen Hilfslehrers ist der eine Adjuvantenposten vakant geworden und soll alsbald wieder besetzt werden. Jährliches Einkommen circa 50 rtlr. Neugebauer,
Schosdorf bei Greiffenberg. Pastor.

3318. Ein junger Forstmann, mit erforderlicher Qualification versehen, findet als Forstschreiber bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3304. **Ein verheiratheter Kunst-Gärtner** kann diese Michaeli Unterkommen finden. Commissionair G. Meyer.

3301. Tüchtige Maurergesellen mit guten Zeugnissen finden Beschäftigung beim
Maurermeister Augustin in Lauban.

3253. Eine Köchin, welche das Kochen gut versteht, wird außerhalb Hirschberg Ende Juli oder Mitte August gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

3326. Ein junger verheiratheter Mann beim Schreibfach sucht, es sei im Büreaudienst oder durch Uebernahme einer Gerichtsschreiberei, einen Posten unter soliden Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

3266. Eine junge Wittfrau sucht als Haushälterin bei einer Dame, oder einem einzelnen Herrn sofortiges Unterkommen. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Commissionair Thoma zu Lauban.

Lehrlings-Gesuch.

3271. Für ein Colonial-Waaren- und Producten-Geschäft wird ein Lehrling zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. — Näheres hierüber durch Herrn Kaufmann Günther in Hirschberg.

Gefunden.

3263. Ein geschorener weißer Pudel, mit schwarzen hängenden Ohren, hat sich zwischen Braunau und Sirgwitz zu mir gefunden, und scheint auf den Namen Caro zu hören, und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir abgeholt werden.
Schmottseiffen den 29. Juni 1854.
Caspar Lochmann No. 199.

3322. Ein Schlüssel ist gefunden worden; Verlierer melde sich in der Expedition des Boten.

Geldverkehr.

3321. Es werden 7 bis 800 rtlr. auf ein Bauergut, welches auf 3703 rtlr. taxirt ist, und auf ein zweites Grundstück 400 rtlr. gegen genügende Sicherheit baldigst gesucht. Nachweis ertheilt der Agent P. Wagner.

Gestohlen.

10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen bei Verschweigung seines Namens zu, welcher mir zur Wiedererlangung nachstehender, von meiner Windmühle gestohlenen Gegenstände verhilft:
beide Obereisen nebst Getrieben, sowie der circa 30 Fuß langen Drehkette, und einer eisernen Brechstange von ungefähr 3 Fuß Länge.
Nieder-Baumgarten, den 1. Juli 1854.
Ehrenfried Schenke, Müllermstr.

Einladungen.

3303. **Konzert-Anzeige.**

Alle Donnerstage und Sonntage
Konzert im Kur-Saale,
regelmäßig ausgeführt von dem Bade-Musik-Chor, wozu ergebenst einladet **G. Peters,**
Warmbrunn. Pächter der Gallerie und des Kur-Saals.

3289. Freitag den 7. Juli Konzert in Hermsdorf u. K.

3307. Zur Tanzmusik ladet auf Sonntag den 9. Juli freundlich ein A. Prenzel, Gasthofbesitzer in Petersdorf.

3320. **Freitag, den 7. Juli c.**
Konzert
auf dem Spitzberge bei Probsthain.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1. Juli 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	14	—	3	5	—	2	16	—	1	20	—
Mittler	3	20	—	3	12	—	3	3	—	2	14	—	1	19	—
Niedriger	3	18	—	3	10	—	3	1	—	2	12	—	1	18	—

Breslau, den 1. Juli 1854.
Spiritus per Eimer $14\frac{2}{3}$ rtl. Br.
Rüböl per Centner $13\frac{1}{3}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Juli 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$106\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$92\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$79\frac{1}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{5}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{5}{6}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	93	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{6}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{1}{6}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$113\frac{1}{2}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{1}{2}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$188\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$156\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$89\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$91\frac{1}{12}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$68\frac{1}{12}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$116\frac{3}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$43\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 30. Juni.)

Amsterdam 2 Mon.	$139\frac{7}{12}$	Br.
Hamburg k. S.	$148\frac{1}{2}$	G.
dito 2 Mon.	$147\frac{1}{2}$	G.
London 3 Mon.	$6,14\frac{5}{6}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{4}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.